

17. April 2012

Informationen zum „Eichsfeldtag“ der NPD am 05.05.2012

Am 05. 05. 2012 plant der Kreisvorsitzende der NPD im Eichsfeld Thorsten Heise zum nunmehr zweiten Mal seinen „**Eichsfeldtag**“ in **Leinefelde**. Dieser fand unter dem Namen „Eichsfelder Heimattag“ erstmals am 3. September 2011 in Leinefelde statt. Vorzufinden waren damals Informations- und Verkaufsstände, eine große Hüpfburg und ein Clown zur Unterhaltung der anwesenden Kinder. In seiner „Rede“ machte sich Heise eher lustig darüber eine Rede halten zu müssen, um dem Versammlungsrecht zu genügen.

Der Sänger der britischen Neonaziband „Skrewdriver“ und Gründer des in Deutschland verbotenen Musiknetzwerks „Blood & Honour“ Ian Stuart Donaldson formulierte schon vor zwei Jahrzehnten: „*Musik ist das ideale Mittel, Jugendlichen den Nationalsozialismus näherzubringen. Besser als dies in politischen Veranstaltungen gemacht werden kann, kann damit Ideologie transportiert werden.*“ Während Donaldson damals noch Musik und politische Veranstaltungen getrennt gedacht hatte, ist es der heutigen, extrem rechten NPD gelungen, beides in Form solcher Szene-Events zusammen zu führen.

Entstanden sind so multifunktionale Veranstaltungen. Neben der politischen Meinungskundgabe in Form von Reden, die oft eher als lästige Pflicht empfunden werden, wie das Beispiel Heises zeigt, ist die Attraktivität der eingeladenen Musikgruppen entscheidendes Moment. Je bekannter die eingeladenen Neonazi-Bands und Liedermacher, desto höher sind die Zahl der Teilnehmenden. So entstehen zeitweise rund um das Veranstaltungsgelände zeitlich begrenzte „national befreite Zonen“. Dies ist eine von vielen Umsetzungsmöglichkeiten eines beharrlich in den öffentlichen Raum vordringenden Rechtsextremismus; die NPD-Parteistrategie nennt dies „Kampf um die Straße“. Neben den offensichtlichen Funktionen – Reden und Musikbeiträge zu hören – haben solche Großveranstaltungen noch weitere: Sie fungieren als Einkaufsmöglichkeit für szenetypische Bekleidung, Devotionalien, Musik-CDs, Bücher und Zeitschriften. Einzelne Initiativen aus dem extrem rechten Spektrum stellen sich auf dem Gelände vor und sorgen so für weitere Ideologisierung der Teilnehmenden. Nicht zu unterschätzen ist das soziale Moment dieser Neonazi-Open-Airs. Hier wird Szeneneulungen die oft beschworene Kameradschaft demonstriert, Neuigkeiten verbreitet und Beziehungen geknüpft.

Beim diesjährigen „Eichsfeldtag“ sollen als Redner **Dr. Pierre Krebs** (Mitbegründer des „Thule-Seminars“ in Kassel, Mitglied in der „Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäßer Lebensgestaltung“ e.V.), **Udo Voigt** (bis November 2011 NPD-Bundesvorsitzender), **Thorsten Heise** (NPD-Landesvorstand, bis November 2011 im Bundesvorstand der NPD), **Patrick Wieschke** (NPD-Bundesorganisationsleiter, stellv. NPD-Landesvorsitzender) und **Matthias Fiedler** (NPD-Eichsfeld) auftreten.

Auch bei der Auswahl der Musikgruppen war Thorsten Heise bemüht, ein attraktives Angebot zu schaffen. Angekündigt sind „**Timebomb**“, „**Sturmtrupp**“, „**Tätervolk**“ und „**Die Lunikoff-Verschwörung**“. Insbesondere die erneute Verpflichtung der „Lunikoff-Verschwörung“ ist interessant. Bereits im vergangenen Jahr war diese Band angekündigt, jedoch war es ihrem Sänger **Michael Regener** behördlich untersagt worden, öffentlich zu reden oder zu singen. Regener, alias „**Lunikoff**“, war Frontmann und Texter der als kriminelle Vereinigung (§ 129 StGB) verbotenen Neonazi-Band „Landser“. Michael Regener wurde zu einer Haftstrafe von drei Jahren und vier Monaten verurteilt. Landsertexte sind auch außerhalb der extrem rechten Szene, z.B. unter Schülern sehr bekannt. Landser sang beispielsweise, dass die Szene Jesus nicht wolle, „*das alte Judenschwein. Denn zu Kreuze kriechen kann nichts für Arier sein. Die Bibel und das Kruzifix - die soll der Geier holen. Wir wollen eure Pfaffen nicht und euren Schweinepapst aus Polen*“ (Text: Wallvater Wotan) oder „*Wenn bei Danzig die Polen-Flotte im Meer versinkt. Und das Deutschland-Lied auf der Marienburg erklingt. Dann zieht die Wehrmacht in ihren Panzern in Breslau ein. Und dann kehrt Deutschlands Osten endlich wieder heim*“ (Text: Pollackentango).

Mit seiner aktuellen Band „Die Lunikoff-Verschwörung“ singt Regener zwar weniger eindeutige Texte, jedoch hat er wegen seiner klar heidnisch-neonazistischen Haltung und seiner Haft einen besonderen Kultstatus in der bundesdeutschen Neonaziszene. Thorsten Heise, der offensichtlich enge Beziehungen zu Regener hat, bringt somit den wichtigsten Musiker der extrem rechten Szene zum zweiten Male zu seinem „Eichsfeldtag“.

Thorsten Heise ist einer der geeignetsten Organisatoren für ein solches neonazistisches Festival. Er ist Kreistagsmitglied, Kameradschaftsführer sowie RechtsRock-Produzent und -Händler in einer Person. Damit personifiziert Heise das gesamte extrem rechte Spektrum – vom biedereren NPD-Mandatsträger über den authentischen Neonazi bis zum Ausstatter der Szene mit einschlägiger Musik, Kleidung und Devotionalien.

NPD-Kreistagsmitglied Thorsten Heise setzt mit seinem 2. „Eichsfeldtag“ auf ein **thüringisches Erfolgsmodell der extrem rechten Szene**. In keinem anderen Bundesland gibt es eine ähnliche Dichte und Konstanz an Neonazi-Großveranstaltungen. Weitere Veranstaltungen dieser Prägung sind der **„Thüringentag der nationalen Jugend“**, der in diesem Jahr **am 09. 06. 2012 in Meiningen** zum elften Mal stattfinden soll und im vergangenen Jahr in Sondershausen (750 Teilnehmende) anzog. Daneben findet das **„Rock für Deutschland“ in Gera am 07. 07. 2012 zum zehnten Mal** statt. 2009 nahmen zwischen 3900 und 5000 Neonazis teil. Hauptanziehungspunkt auch damals war Michael Regeners „Lunikoff-Verschwörung“.

Thorsten Heise versucht mit seinem „Eichsfeldtag“ nichts weniger, als dieser traurigen Tradition Thüringer Neonazi-Großveranstaltungen ein weiteres, Eichsfelder Kapitel hinzuzufügen.